

# Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden  
in der Region Schillerpark



**Kapernaum** und **Kornelius**  
November 2015

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

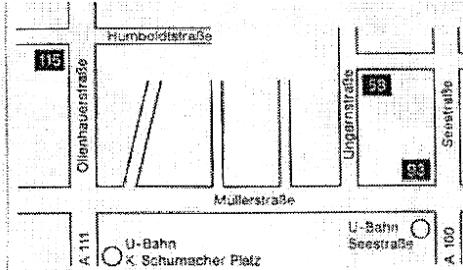
**RADDE GRABMALE o.H.G.**  
**STEINMETZMEISTER & BILDHAUER**  
INH. A. FRIEDER & F. STRECKER

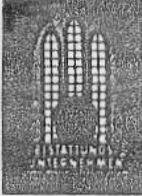


**Ollenhauerstraße 115** Fax/☎ 412 30 41  
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

**Ungarnstraße 58** ☎ 451 83 33  
(Schillerpark) Fax 451 95 68  
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

**Seestraße 93**  
(Ecke Müllerstraße)  
13347 Berlin-Wedding ☎ 451 50 53





**Erd- und  
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene  
Bestattungsinstitut

**Arno Günther**  
Müllerstraße 51a  
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten  
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122  
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



**Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße**



*Bei uns sind Sie  
in guten Händen!*

**Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.**

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH  
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin  
Tel.: 030/ 817998-0 [www.domicil-seniorenresidenzen.de](http://www.domicil-seniorenresidenzen.de)  
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster



**Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.**

**Hier könnte sie stehen.**

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der  
Kapernaum-Gemeinde**

### **„Erbarmt euch derer, die zweifeln.“ Judas 22**

Was soll am Zweifeln eigentlich so schlimm sein?

Der Autor des Judasbriefes kritisiert in seinem Schreiben, welches vermutlich irgendwann am Ende des 1. Jahrhunderts nach Christus verfasst wurde, Menschen, die in den Gemeinden in bestimmten Hinsichten hin und hergeworfen sind. Und? Wenn nicht alle dasselbe denken, wahrnehmen, glauben, fühlen: was ist daran denn so schlimm? Immerhin hält der Verfasser des Monatsspruches Zweifelnde für erbarmungswürdig und nicht für verdammenswert.

Trotzdem: wo hätte sich jemals etwas zum Besseren entwickelt, auf welche Weise wären Entdeckungen und Fortschritte gemacht worden wenn nicht am Bestehenden und Vorgefundenen gezweifelt worden wäre? Eben! Sehen Sie?!

Um nur ein Beispiel aus dem kirchlichen Bereich zu nennen: im Jahr 1517 zweifelte ein Mönch ganz entschieden daran, dass seine Kirche wirklich auf dem richtigen Weg wäre – und äußerte das in Form von Thesen.

Das Zweifeln, auch an Gott, an seiner Güte und seiner Treue, begegnet auch nicht eben selten auf den Seiten der Bibel. Ein Leben, das von Zweifeln völlig verschont geblieben wäre, ist mir total unbekannt. Viel zu vieles begegnet uns als wahrnehmenden, fühlenden und denkenden Wesen, was zum Zweifeln an uns selbst, der uns umgebenden Welt und deren Güte ausreichend Anlass gibt. Und außerdem: Unsere Glaubensbekenntnisse und Überzeugungen trennen uns von anderen Menschen. Unsere Zweifel dagegen verbinden uns mit allen anderen.

Dass wir uns beim Zweifeln gegenseitig unterstützen, unseren Fragen und Bedenken Raum und Zeit schenken, uns also gegenseitig übereinander erbarmen um gemeinsam in eine bessere Zukunft zu kommen, das wünsche ich uns in den Gemeinden sehr! Zu unserem Vorteil und zur höheren Ehre Gottes!

*Alexander Tschernig*

## **Aus dem Gemeindegkirchenrat Kapernaum**

---

Liebe Gemeinde,

nachdem wir vor einigen Wochen Mitarbeiterinnen des Paul-Gerhard-Stifts zu Gast hatten, erfolgte nun der Gegenbesuch.

Frau Irma Leisle – die Leiterin des Stadtteilzentrums – berichtete uns zunächst von der Arbeit dieser Institution. Wir wollen schauen, wo es vielleicht Berührungspunkte für eine gemeinsame Arbeit gibt. Anschließend durften wir die Räume des Stadtteilzentrums nutzen, um dort unsere Sitzung durchzuführen. Dabei wurden wir mit einem kleinen Abendimbiss verwöhnt, vielen Dank dafür.

Die Arbeitsgruppe Gottesdienst hat ihre Arbeit aufgenommen und wir haben ihren Vorschlag zur Gestaltung der Abendmahlsliturgie gern aufgenommen. Bei der Überarbeitung der Gottesdienstagenda war vor einigen Jahren das Sanctus entfallen. Das nehmen wir jetzt wieder in die Liturgie mit hinein. Ab November finden die Abendmahlsgottesdienste in der Kapernaumkirche in der Regel an jedem dritten Sonntag des Monats statt. In der Schillerhöhe feiern wir bei jedem Gemeindevormittag weiterhin Abendmahl.

Viele hatten in der Vergangenheit in der Kapernaumkirche Probleme mit dem Hören und Verstehen. Nun ergab sich die Gelegenheit eine mobile Lautsprecheranlage auszuprobieren. Sicher, das ist nicht die große Lösung für diese große Kirche, aber die Möglichkeiten der Anlage und ihr Einsatz an verschiedenen Orten hat uns bewegt, diese Anlage zu kaufen. Bitte sagen Sie uns, ob Sie nun die Sprechenden gut hören können.

Ganz herzlich möchte ich Sie noch einmal einladen, an unserer Leitbilddiskussion teil zu haben, wobei der erste Termin bereits im Oktober stattgefunden hat zum Thema: Unser aktuelles Profil – Bestandsaufnahme

Die weiteren Termine sind:

Do, 12.11., 18.30 - 21.30 Uhr: Unser Auftrag – Die künftige Gestalt der Gemeinde

Sa, 21.11., 10.00 - 18.00 Uhr: Unsere Ziele – unser Weg

Näheres entnehmen Sie bitte der ausgehängten Einladung.

Das war es für heute. Ich wünsche ihnen einen ruhigen November.

Herzlichst

*Barbara Simon*

---

## **Zum Titelbild**

Klagemauer in Kazimierz Dolny (siehe Artikel vor dem Gottesdienstplan)

Wir treffen uns am **ersten Dienstag des Monats**  
um **17.00 Uhr** im Gemeindezentrum Schillerhöhe



### **03. November 2015** **„Christen im Libanon“**

mit Pfarrerin Lersner und Gast

Wir freuen uns sehr auf diesen Nachmittag.

### **01. Dezember 2015** **„Hilfe, die Herdmanns kommen“ – Sie auch?“**

Zu unserem Treffen im Advent bei Kerzenschein, netten Gesprächen und Leckereien laden wir Sie herzlich ein. Frau Simon und Herr Schulz werden uns beim Singen vorweihnachtlicher Lieder begleiten und unterstützen. Seien Sie neugierig auf die Herdmanns.

Im Namen der Gruppe  
Renate Liebig

---

## Biblischer Gesprächskreis

**Mittwoch, 18. November 2015, 19.00 Uhr**  
Wir treffen uns im Saal der Kapernaum-Gemeinde.



### **„Auferstehungsgeschichten“**

Gibt es Hoffnung über den Tod hinaus? Die Vorstellung, dass die Antwort auf diese Frage mit „Ja“ beantwortet werden kann hat eine längere Geschichte hinter sich. Was haben Menschen niedergeschrieben in Biblischen Zusammenhängen? Eine Geschichte von Hoffnung. Was bedeutet sie für uns heute?

Es freut sich auf Sie  
Ihr *Alexander Tschernig*

# Reformationstag

---

**Samstag, 31. Oktober 2015, 19 Uhr**  
im Anschluss an den Gottesdienst

**„Kommt her und seid unser Gast und  
sehst, was wir euch bescheret haben.“**

Eine Messe der anderen Art.

Eine schaurige Lesung zu Halloween  
mit der Autorin Nadia Sahlenbeck

und geistlicher Unterstützung von  
Pfr. Alexander Tschernig.

Wir werden Ihnen schon noch das  
Gruseln beibringen!



## **„Internationale Chor- und Orchesterakademie“**

---



Das im Jahre 1991 von Prof. Dr. Bodo Bischoff gegründete Ensemble mit MusikerInnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Ungarn, Lettland, Russland und Chinas trifft sich jährlich zu einem Probenwochenende. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums erfolgten mit großzügiger Unterstützung des Goethe-Instituts und des Auswärtigen Amtes Aufführungen in Rom und Spoleto.

**Freitag, 6. November 2015, 19 Uhr – Kapernaumkirche**  
Eintritt: 15.00 € / ermäßigt: 10.00 €

**Georg Friedrich Händel, “Messiah” (1742), HWV 56,**  
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Silvia Becker – Sopran (Gifhorn)  
Maria Sumpf – Sopran (Berlin)  
Astrid Kuschke-Jaecks – Alt (Berlin)

Volker Nietzsche – Tenor (Berlin)  
Oliver Breul – Bass (Hann.-Münden)

Sonja-Kathrin Paul, Solovioline (Berlin)      Ludger Starke, Solotrompete (Berlin)

Chor der „Internationalen Chorakademie 2015“  
Mitglieder des „Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen“ (JPON)

Leitung: Prof. Dr. Bodo Bischoff

## „Tönende Bilder“

Mussorgsky:  
Bilder einer Ausstellung u.a.

**Orgel:**  
**Gesine Hagemann**

**Moderation:**  
**Karl-Heinz Lomnitz**



**Sonntag, 08. November 2015, 17 Uhr**  
Eintritt frei

---

**Sonntag, 08. November 2015, 19.30 Uhr**

### „Ein musikalischer Abend auf der Puszta“

Mit Wein und einem Überraschungsimbiss (6 €) laden wir Sie herzlich ein, mit uns einen Abend auf der Puszta zu erleben.

Das Salonorchester "Berliner Melange" spielt unter der Leitung von Jürgen Schulz feurige Weisen aus der ungarischen Melodienwelt. Spätestens aus dem Film "Ich denke oft an Piroska" kennen Sie die gefühlvolle Musik aus der Puszta, der Steppenlandschaft in Ungarn.

Lassen Sie sich also gefangen nehmen und sich musikalisch verwöhnen.

*Jürgen Schulz*

# Musik in Kapernaum

---

## „Kammermusikkonzert“ Sonntag, 15. November 2015, 17 Uhr

Burgenland – Klavierquintett, u. a.  
mit Künstlern aus Russland und Usbekistan

Komponist: Werner Langrock, Berlin, 1934 in Leipzig geboren, viele Jahre Cellist in Kammermusikgruppen und in Liebhaberorchestern. Eigene Kompositionen mit Studenten der HdK erstmalig in der Kapernaumkirche am 17. Januar 1999 und in den Folgejahren mit namhaften Musikern, stets mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Schulz.

Eintritt frei



## Sonntag, 22. November 2015, 17 Uhr

„Orgelkonzert“  
Bach, Brahms, Mendelssohn und  
russische Komponisten

Orgel: Elena Privalova-Epstein  
Moskau, Riga

---

## Wellebit

Volkstümliche Klänge auf Mandolinen,  
Gitarren und Tambourizza-Instrumenten,

Tambouraschen Chor Wellebit 1902  
Gesang - Milica

1. Advent  
**29. November 2015, 17 Uhr**

Eintrittskarten zu 7,00 € an der Konzertkasse



## Probenwochenende der Kantorei



Eine dreitägige Auszeit nahmen sich in der Zeit vom 25. bis 27 September 2015 die 43 ChorsängerInnen am wunderschönen Großvätersee in der herbstlichen Uckermark und trafen sich zum intensiven Proben für das diesjährige Weihnachtskonzert.

Doch ohne Arbeit kein Vergnügen: Wir absolvierten fünf Chorproben und durften uns dafür bei insgesamt acht Stunden geselligem Zusammenseins entspannen.



Dreizehn Weihnachtsstücke standen auf Frau Hagemanns Liste und fanden Eingang in unsere Notenmappen und ins Repertoire.

Diese Zahl wurde knapp übertroffen von der Wassertemperatur im See: Unsere Schätzung lautete 16 Grad.



Und genau 345 Tage vor der nächsten Chorfahrt haben wir uns wieder am Groß Väter See angemeldet. Wir können es kaum erwarten!



Hier noch einige fotografische Eindrücke. Das musikalische Ergebnis können Sie am 3. Advent um 17 Uhr hören - wunderbare Musik von Mendelssohn mit großem Orchester und einem zweiten Chor aus Alt-Pankow.



Lassen Sie sich das Konzert bitte nicht entgehen.

Ihre,  
*Christiane Focking und Gesine Hagemann*

# Dankeschön für das Dankeschön

---



Am Nachmittag des 04. Oktobers, so stand es in der schön aufbereiteten Einladungskarte, wollten sich alle hauptamtlich Mitarbeitenden unserer Kapernaum-Gemeinde mit einem gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank bei den Ehrenamtlichen für die geleistete Arbeit bedanken.

Gut gelaunt waren alle pünktlich zur Stelle und konnten an den liebevoll gedeckten Tischen Platz nehmen. Dann ging es los. Begleitet von Frau Hagemann am Flügel intonierte der Mitarbeiterchor den alten Schlager „Dankeschön“ und begrüßte damit die anwesenden Ehrenamtlichen musikalisch und anschließend hielt Pfarrerin Marita Lersner noch eine kurze Ansprache.

Vor dem Fenster im Gemeindesaal war ein reichhaltiges Büffet mit den unterschiedlichsten Köstlichkeiten verschiedenster Speisen und Getränke aufgebaut. Die Mitarbeitenden hatten für uns eingekauft, geschnippelt, gerührt, gekocht und gegrillt; von der Suppe über Vegetarisches und Grillwurst bis zum Nachtisch war für jeden Geschmack etwas dabei. Aber nicht nur der Geschmackssinn wurde angesprochen.



Einfallsreich und mit großem Aufwand waren zunächst die Augen gefordert. Markus Maaß hatte Fotos in Kapernaum gemacht, die nun beim „Dalli-Klick“ erkannt werden mussten. Und auch die Ohren kamen nicht zu kurz. Mit Hilfe der Melodien, die Gesine Hagemann am Flügel anstimmte, waren nach Art des „Klingenden Sonntagsrätsel“, Aufgaben zu lösen, die am Ende ein Lösungswort ergaben.



Das „Predigt-Duell“ von Frau Lersner und Herrn Tschernig zu beliebigen Stichworten der Anwesenden wurde von Markus Steinmeyer moderiert. So war auch beim Programm für jede und jeden etwas dabei. Jedenfalls verging die Zeit wie im Fluge.



Die Freude, mit der unsere Mitarbeitenden diesen Nachmittag gemeinsam vorbereitet hatten, war die ganze Zeit zu spüren und trug maßgeblich zu diesem gelungenen Fest bei.

Chapeau!!! und Dankeschön, wir – die Ehrenamtlichen – sagen Dankeschön

*Barbara Simon*

Liebe Kinder, liebe Erwachsene

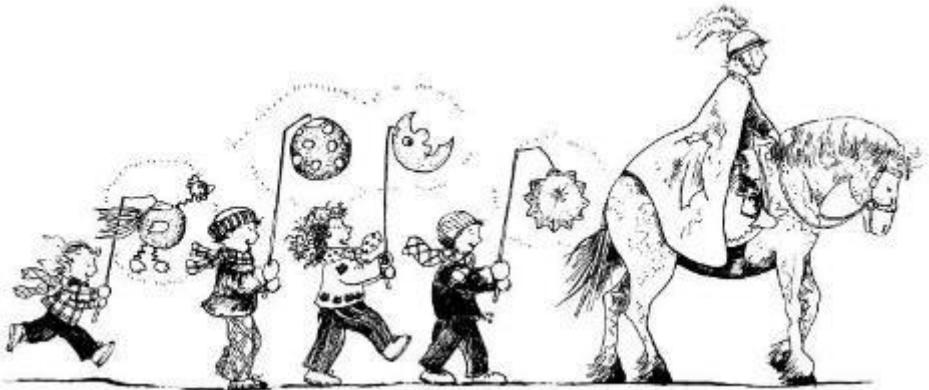
Erinnert Ihr Euch noch an die Geschichte vom heiligen Martin?

Martin traf unterwegs einen Bettler, der sehr arm war und erbärmlich fror. Da nahm er sein Schwert und zerschnitt damit seinen Mantel und gab es dem armen Mann.

In unseren Gemeinden denken wir auch in diesem Jahr wieder an ihn und feiern in unseren Gemeinden den Martinstag mit einer ‚Andacht und einem Laternenumzug.

Wir laden alle ganz herzlich ein, mit uns den traditionellen Martinstag zu begehen.

**Mittwoch, 11. November 2015, 16.30 Uhr**  
Kapernaum-Kirche



**Sankt Martin Fest** mit Anspiel, Laternenumzug und Punsch



## Laternenlied

*Ich geh mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben Leuchten die Sterne  
und unten leuchten wir.  
Mein Licht ist aus,  
ich geh nach Haus.  
Rabimmel, rabammel, rabumm*

## Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

### **Kantorei**

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

### **Flötenkreis**

Mo 16.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

### **Bläser**

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille  
Tel. 404 27 15

### **Orchester**

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler  
Tel. 404 75 43

### **Kinderchor**

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

### **Weltladen**

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich  
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05  
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

### **Weddinger Puppenwerkstatt**

Mo 19.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas  
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

### **Laib und Seele**

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause  
Bedürftige und Team  
Di 12.30 – 14.00 Uhr

### **Kapernaum-Café**

Mi 16.00 – 18.00 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

### **Offene Kirche**

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

### **Bibelgesprächskreis**

Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

### **Bastelkreis**

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner  
Tel. 452 2337

### **Ev. Jungenschaft Wedding (bk)**

s. eigene Seite Seestr. Markus Maaß  
und Hortenleiter

### **Kindersonntag**

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team  
auch mit Eltern, einmal im Monat

## Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

---

### **Treff im Seitenschiff**

nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig  
und Gäste

### **Taizégebete**

an jedem 2. Mittwoch im Monat  
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer  
Tel./AB: 70 71 51 83

### **Bibel und Welt**

Di 17.00 Uhr  
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig  
Tel. 455 58 21

### **Gemeinschaftsstunde**

für SeniorInnen  
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt  
Helmut Kistner  
Markus Steinmeyer

### **Spielekreis**

Sa 19.00 Uhr  
an jedem 3. Samstag im Monat  
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski  
Tel. 49 99 84 77

### **Konfirmandenunterricht**

an den vereinbarten Terminen  
und Orten

Pfr. Johannes Heyne  
(Kornelius-Gemeinde)  
und Team

---

### **Bethel Revival Church Berlin**

Gottesdienst  
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

### **Bethaus Internationale Gemeinde**

Gottesdienst  
So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

### **Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church**

Gottesdienst  
So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok  
Tel.: 85 10 56 10 oder  
0176 61350996

## ev. jungenschaft wedding (bk)

---

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Folgende Gruppen nehmen noch Kinder auf:

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 12 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Smörja Tel. 0176 63745791
	Mädchen, 9 – 10 Jahre Mi 17.00 – 19.00 Uhr	Bella Tel. 0157 86246833 henrike.wortmann@web.de
	Jungen, 11 – 14 Jahre Di 17.00 – 19.00 Uhr	Klaas / Teddy 0157 87047286 klaaskenda@yahoo.de

## Nähworkshop

---



Liebe Gemeinde,  
endlich ist es soweit. In der Kapernaum-Gemeinde gibt es einen Nähworkshop.

Ist Ihr Lieblingsteil in die Jahre gekommen oder kaputt?

Unter dem Motto: „**Modernisieren, reparieren, Geld sparen!**“ wollen wir sehen, was noch zu reparieren oder zu ändern ist.

Wer mit Nähmaschine nähen möchte, muss diese mitbringen!

Wir treffen uns anfangs Dienstag, 17. und 24. November 2015, 17 – 19 Uhr im Clubraum der Kapernaum-Gemeinde.  
Informationen erhalten Sie unter der Tel.-Nr. 451 33 14.

Es freut sich auf Sie  
Sigrid Glasmann

### Seniorenachmittage in Kapernaum

Unter dem Motto „Kaffee und Kultur in Kapernaum“ (KuKiK) wird es ab kommenden Jahr einmal im Monat einen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen und interessanten Themen und Gästen geben. Geplant sind Themen wie „Sport ist Mord?!“ mit dem Sportpark, ein Nachmittag mit dem Mauer-Tunnelbau Zeitzeugen Dr. Schulenberg oder Zaubereien mit Pfr. i. R. Hans Zimmermann.

Sie haben Lust in einem Team diese Nachmittage mit zu planen und/oder mit durchzuführen? Dann freue ich mich über Rückmeldungen im Gemeindebüro!

Markus Steinmeyer

---

### Einkehrtage im Evangelischen Zentrum Kloster Lehnin



Zu Einkehrtagen über Weihnachten oder Silvester lädt das Evangelische Zentrum Kloster Lehnin ein.

#### **Anmeldung:**

Amt für kirchliche Dienste,  
Goethestraße 26 – 30, 10625 Berlin,  
zu Händen Frau Barbara Wittkopf,  
Tel. 030 3191-215,  
Mail: [b.wittkopf@akd-ekbo.de](mailto:b.wittkopf@akd-ekbo.de)

#### **über Weihnachten vom 22. bis 26. Dezember 2015**

*Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein  
Weihnachten feiern mit Martin und Käthe Luther geb. Katharina von Bora*

„Das Licht ist süß“, sagt die Bibel im Predigerbuch. In der dunklen Jahreszeit empfinden wir das besonders. Oder dann, wenn uns Finsternis in der Welt und im eigenen Leben zu schaffen macht. Wovon reden die vielen Lichter der öffentlichen und privaten Weihnachtskultur? Und was bedeutet die weihnachtliche Botschaft vom Licht? –

Mit Texten sowohl von als auch über Martin Luther (Luthers Lieder; Weihnachten im Lutherhaus), literarischer Begegnung mit Katharina von Bora in Verbindung mit Schweigen und Stille, mit Meditation und Musik, mit gemeinsamem Feiern und meditativem Tanz wollen wir nach weihnachtlicher „Erleuchtung“ suchen und uns in Lichterfahrten einüben.

Leitung: Dr. Christian Bunnens, Claudia Geißler

Kosten: 70 € Kursgebühr, zzgl. ca. 250 € Übernachtung und Verpflegung

# Einkehrtage im Evangelischen Zentrum Kloster Lehnin

---

über Silvester vom **30. Dezember 2015 bis zum 2. Januar 2016**

(Mittwoch, 16 Uhr – Sonnabend, 9 Uhr)

*Es liegt aber im Stillesein eine wunderbare Kraft der Sammlung, der Klärung und der Besinnung auf das Wesentliche (Dietrich Bonhoeffer)*

Wir verbringen die Jahreswende überwiegend in gemeinsamem Schweigen. Die Stille gewährt Raum fürs Innehalten, Rückblicken, Kraft tanken und dem Begrüßen des neuen Jahres. Eine Anleitung zum meditativen „Sitzen in der Stille“ in christlicher Tradition & biblische Impulse helfen uns dabei, das Leben zu sortieren, zu vertiefen und neu auszurichten.

Leitung und Geistliche Begleitung: Pfarrerin Andrea Richter, Meditationsleiterin, Beauftragte für Spiritualität in der EKBO

Kosten: 60 € Kursgebühr, zzgl. ca. 200 € Übernachtung und Verpflegung

## Konvent zur Jahreslosung 2016

---



„Gott spricht: Ich will euch trösten,  
wie einen seine Mutter tröstet.“

*Jesaja 66, 13*

Birgit Vogt, Referentin beim Kirchenkreis Berlin Nord-Ost für den Bereich „Arbeit mit Frauen und Seniorinnen“, lädt alle herzlich ein, die mit Gruppen arbeiten, Andachten gestalten und Interessierte zum Konvent in der Arbeit mit Frauen und SeniorInnen.



Im Konvent zur Jahreslosung 2016 werden Gestaltungsmöglichkeiten zur Jahreslosung vorgestellt und erarbeitet. Diese können für Andachten, sowie Beschäftigung mit der Jahreslosung in Gruppen genutzt werden. Es wird auch Raum für Besinnung und Austausch sein.

Dienstag, **17. November 2015**, von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr  
Kreiskirchliches Zentrum, Parkstraße 17, 13086 Berlin Weißensee

Weitere Informationen: Birgit Vogt, [b.vogt@kirche-berlin-nordost.de](mailto:b.vogt@kirche-berlin-nordost.de),  
Tel. 923 78 52 30

# Der jüdische Friedhof von Kazimierz Dolny



Die traditionelle „Himmelfahrtsreise“ des vielen von Ihnen bekannten deutsch-polnischen Chores führte uns in diesem Jahr nach Lublin und Umgebung, ein Landstrich der vor dem 2. Weltkrieg einen hohen Anteil jüdischer Bevölkerung hatte. Juden siedelten hier bereits im 15. Jahrhundert. Im Gegensatz zu heute nahm Polen damals bereitwillig Flüchtlinge aus aller Welt auf.

Unter anderem besichtigen wir auch die an der Weichsel gelegene Stadt. Der Anteil jüdischer Bevölkerung in Kazimierz Dolny vor dem 2. Weltkrieg betrug ca. 80%, von denen wohl kaum jemand überlebt haben dürfte.

Der jüdische Kirchhof, Kirkut genannt, wurde im Jahr 1851 von der jüdischen Gemeinde auf einem von Motek Herzberg geschenkten Grundstück gegründet, nachdem der alte Friedhof zu klein geworden war. Auf diesem Friedhof wurden einheimische Juden bis zum 2. Weltkrieg bestattet. Während des Krieges fanden hier nationalsozialistische Exekutionen an der polnischen und jüdischen Bevölkerung statt. Dann wurde der Friedhof zerstört und die Mazewen als Straßenpflaster verwendet. Zufällig wurden einige der Grabsteine wieder entdeckt. Sie waren zum Pflastern der Einfahrtsstraße und des Hofes des Gestapositzes benutzt worden. Aus einer privaten Initiative heraus wurde in den 80er Jahren aus den wiedergefundenen Grabsteinen ein Denkmal nach dem Entwurf des Architekten Tadeusz Augustynek errichtet. Es wird „Klagemauer von Kazimierz“ genannt. Wie auf jüdischen Friedhöfen üblich, wurden auch in der Mauer die Grabsteine in männliche und weibliche Quartiere gruppiert. Die Spalte, die die Mauer in zwei Teile trennt, soll das tragische Schicksal der polnischen Juden symbolisieren.



Ein Teil der komplett erhaltenen Grabsteine wurde wieder in den Boden hinter dem Denkmal gesetzt.

Eine Hinweistafel informiert auf Polnisch, Englisch und Deutsch über die Geschichte des Friedhofs. Jedes Jahr kommen viele Juden an diesen Platz, um ihrer Vorfahren zu gedenken.

*Barbara Simon*



# Unsere Gottesdienste

## Monatsspruch November

Erbarmt euch derer, die zweifeln.  
*Judas 22*



**Gemeindezentrum Schillerhöhe  
um 9.30 Uhr**

<b>Reformationstag 31. Oktober 2015</b>	18 Uhr in der Kapernaumkirche
<b>22. Sonntag nach Trinitatis 01. November 2015</b>	A) Gemeindevormittag mit <b>Marita Lersner</b>
<b>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres 08. November 2015</b>	11 Uhr in der Kapernaumkirche
<b>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres 15. November 2015</b>	11 Uhr in der Kapernaumkirche
<b>Buß- und Betttag 18. November 2015</b>	18 Uhr in der Kapernaumkirche
<b>Ewigkeitssonntag 22. November 2015</b>	11 Uhr in der Kapernaumkirche
<b>1. Advent 29. November 2015</b>	11 Uhr in der Kapernaumkirche

**Gottesdienst - jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr  
im PflEGEwohNheim Schwyzer Str. 7 und  
Seniorenpflegeheim Domicil, Transvaalstr. 22  
im Wechsel mit dem katholischen Pfarrer**

# im November 2015



**Kornelius-Kirche  
um 10 Uhr**



**Kapernaum-Kirche  
um 11 Uhr**

kein Gottesdienst	<b>18 Uhr Alexander Tschernig</b>
A) <b>Johannes Heyne</b>	kein Gottesdienst
<b>Katharina Weigel</b>	<b>Gertrud Heublein</b> mit Flötenkreis
T) <b>Johannes Heyne</b>	<b>A) Helmut Blanck</b> Inge Söll, Querflöte
kein Gottesdienst	<b>18 Uhr Marita Lersner</b>
<b>Johannes Heyne</b>	<b>Marita Lersner</b> <b>Alexander Tschernig</b> mit Kantorei
Goldene Konfirmation A) <b>Johannes Heyne</b>	<b>Alexander Tschernig</b> Delia Kassi, Sopran

**Abendmahls-Gottesdienst – jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

**im PflEGEwohNheim „Schillerpark“  
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift,  
Müllerstr. 56-58,**

# Freud und Leid vom 16. September 2015 bis 15. Oktober 2015

---

**Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:**

Reimar P. (64)  
Manfred J. (72)  
Harald S. (70)  
Asta von W. (95)  
Ursula B. (85)  
Pfr. i.R. Frank B. (72)  
Herbert K. (94)  
Helena A. (89)



## Theologisches Gespräch in Kornelius

---

**Dienstag, 24. November 2015, 19.00 Uhr**

*Ja komm, Herr Jesu!*

*Die Zeit des Advents*



## Es ist Advent

---



Eine erste Kerze brennt,  
dann ist Advent,  
dann ist Advent.  
Noch drei Kerzen werden leuchten,  
zu Ehren Jesu Christ,  
sie werden so lang leuchten,  
bis der Weihnachtsabend ist.

## Aus der Gemeindeleitung der Kornelius-Gemeinde

---

Der Gemeindekirchenrat hat sich über die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis ausgetauscht. In vielfältiger Weise engagieren sich Menschen aus unseren Gemeinden, um die Zuflucht Suchenden zu begleiten und zu unterstützen. Der Einsatz reicht von der Unterbringung, über Sprachunterricht, Unterstützung bei Freizeitaktivitäten und seelsorglicher Hilfe. Da unsere Gemeinde nicht über die erforderlichen sanitären Einrichtungen verfügt, ist eine Unterbringung von Flüchtlingen in Kornelius nicht realisierbar. (Es gibt keine Duschen, kein Bad und kein fließend warm Wasser). So hat der GKR beschlossen, sich finanziell an der Arbeit des Kirchenkreises zu beteiligen. Die gemeindeeigene Kollekte am 17. Sonntag nach Trinitatis wurde für diesen Zweck bestimmt. € 98,40 kamen zusammen.

Ferner haben wir am 11. Oktober in der Korneliuskirche ein Benefizkonzert erleben dürfen, dessen Erlös 524,32 ohne Abzüge der Flüchtlingsarbeit zu Gute kommt. Am 29. September hat sich die Gemeinde im Rahmen des Theologischen Gesprächs mit der Thematik befasst. Hier wurde ausführlich über die Flüchtlingshilfe der Gemeinden im KK Nord-Ost berichtet. Sollten Sie sich selbst ehrenamtlich einbringen wollen, können wir Ihnen Ansprechpartner im Kirchenkreis nennen.

In der Sitzung am 18. November wird im Gemeindekirchenrat die Jahresplanung für 2016 zu Protokoll genommen. Wir danken allen, die uns rechtzeitig wichtige Termine für das kommende Jahr genannt haben. Im Gottesdienst am 29. November (der erste Adventssonntag) werden wir die Goldene Konfirmation feiern. Anmeldungen werden noch bis zum 19. November im Gemeindebüro aufgenommen.

Bereits im letzten Jahr haben die vier Gemeinden Kapernaum, Kornelius, Nazareth und Oster den Konfirmandenunterricht gemeinsam verantwortet. Der aktuelle Jahrgang besteht aus sieben KonfirmandInnen (drei aus Kapernaum, drei aus Kornelius, eine aus Nazareth und leider niemand aus der Ostergemeinde). So grüße ich Euch, liebe Konfis, an dieser Stelle herzlich!  
Liebe Milena, liebe Janine, liebe Lea, liebe Svenja, liebe Laura, liebe Luisa-Marie, lieber Robin: Wir wünschen Euch eine gesegnete Zeit im Konfirmandenunterricht der Gemeinden!

Ein Hinweis zum Schluss:

Wie in den vergangenen Jahren wird in den Wintermonaten das Gemeindehaus nicht beheizt. Alle Gruppen und Kreise der Gemeinde treffen sich ausschließlich in der Kirche und ihren Nebenräumen. Nicht allein aus ökologischen Gründen, sondern auch den finanziellen Zwängen gehorchend, werden unsere Räume sparsam beheizt. Wer ein hohes Wärmebedürfnis hat, ist gebeten, sich einen Pullover mitzubringen und nötigenfalls ein Paar dicke Socken.

Ihnen allen einen schönen November mit viel Sonne im Herzen,  
*Ihr Pfarrer Johannes Heyne, Vorsitzender des GKR*

## Die Orgel im Gottesdienst

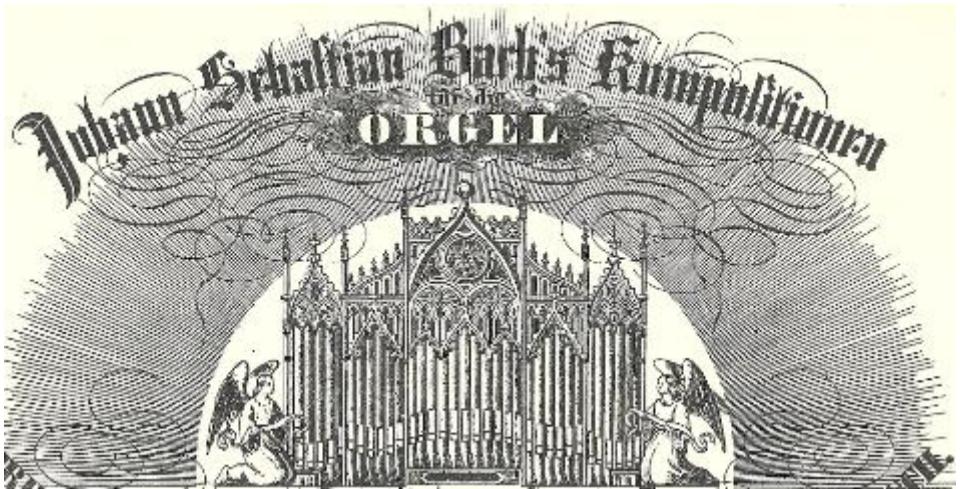
---

Die wichtigste Aufgabe der Orgel im Gottesdienst dürfte nach heutigem Verständnis die Begleitung des Gemeindegesangs sein.

Es ist schwer vorstellbar, dass es in Gottesdiensten früherer Zeiten den von der Orgel begleiteten Gemeindegesang gar nicht gegeben hat. Im Mittelalter sang ein aus Klerikern (d.h. geweihten Personen) bestehender Chor die gottesdienstlichen Gesänge in lateinischer Sprache stellvertretend für die Laien. Die Orgel war Partner und Stellvertreter dieses Chores, d.h. sie übernahm Stücke des Chores. Es ergab sich ein wechselweises Musizieren (Alternatim-Musizieren) zwischen Chor und Orgel. Dabei spielte es keine Rolle, dass der Text fehlte, wenn die Orgel spielte, denn der am Altar stehende Priester sprach alle Texte mit.

Das wechselweise (alternatim-) Musizieren wurde auch im lutherischen Gottesdienst beibehalten. Es handelte sich jetzt aber in erster Linie um einen Wechsel zwischen Gemeinde und Orgel. Durch das Singen von Liedern in der Landessprache war die Gemeinde in liturgisch selbständiger Funktion am Gottesdienst beteiligt. Luther knüpfte damit an den Gedanken des allgemeinen Priestertums an. Er selbst schuf eine Anzahl deutscher Lieder. Da die Lieder stets vollständig gesungen wurden, war es eine willkommene Abwechslung, wenn die Orgel einzelne Liedstrophen übernahm. Die Texte dieser von der Orgel gespielten Strophen konnte die Gemeinde auswendig oder las sie im Gesangbuch mit.

Für die Komponisten von Orgelmusik gab es nun ein lohnendes Betätigungsfeld. In den zwei Jahrhunderten nach Luther entstanden zahlreiche „Orgelchoräle“ für die gottesdienstliche Alternatimpraxis.

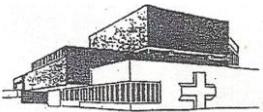


---

Die heute übliche Begleitung des Gemeindegesangs durch die Orgel bürgerte sich erst Ende des 17. Jahrhunderts (allgemein erst im 18. Jahrhundert) ein. Sie hat sich bewährt und wird wohl inzwischen von den meisten Gottesdienstbesuchern für unverzichtbar gehalten.

Solistische Orgelmusik gibt es am Anfang und Ende des Gottesdienstes, beim Abendmahl (sub communione), sowie als Einleitung zu den Liedern der Gemeinde (Intonation bzw. Choralvorspiel). Auch für die solistische Orgelmusik gilt, was Johann Sebastian Bach auf seine Partituren zu schreiben pflegte: Soli Deo gloria (Gott allein zur Ehre).

*Johannes Pangritz*



## Kammermusik in Kornelius

Kirche Dubliner Str. 29

---

***Tod und Vergänglichkeit - Lebensfreude!***

# Lieder der Romantik

Hugo Wolf: Aus dem Italienischen und Spanischen Liederbuch

Eichendorff- und Mörike-Lieder

Johannes Brahms: Liebeslieder-Walzer op. 52

### **Ausführende:**

Anne Steffens, Sopran - Isabelle Rejall, Mezzosopran

Laurin Oppermann, Tenor - André Baleiro, Bass

Heinz-Ludwig Marnitz, Klavier - Johannes Pangritz - Klavier

**Sonntag, 8. November 2015 17.00 Uhr**

Eintritt frei, Spende erbeten

## Stadtspaziergänge

---

Nun ist es bald wieder soweit: Am 04. November um 10.30 Uhr steht die Planung der Stadtspaziergänge für 2016 an. Herr Proske hat meistens schon eine Vorplanung begonnen. Vorschläge sind aber immer willkommen.

Bisher haben wir die kalte Jahreszeit dazu benutzt, um Museen oder Ausstellungen aufzusuchen. Erwähnenswert sei das Museum für Kommunikation, das wir im Januar besucht haben und im Februar das Gründerzeit-Museum Mahlsdorf (Charlotte von Mahlsdorf).

Den Frühling, Sommer und Herbst genießen wir dann bei Wanderungen bzw. Spaziergängen in der herrlichen Natur, so z.B. Eiswerder/Spandau oder vor kurzem im September Schloss Babelsberg, entlang der Havel bis zur Schiffbauergasse. Meist schließt sich ein gemeinsames Mittagessen in einem ausgesuchten Restaurant an.

Was aber wären diese Stadtspaziergänge ohne Herrn Proske. Seine Vorbereitungen in Bezug auf Fahr- und Zeitpläne sowie Wegstrecken, aber vielmehr auch seine Erklärungen – sei es geschichtlicher oder kultureller Art – machen diese Ausflüge jedes Mal zu einem Erlebnis. Manch einer von uns hat auf diese Weise seine Vaterstadt im Einzelnen erst richtig kennengelernt. Bemerkenswert sei auch festzustellen, dass diese „Stadtspaziergänge“ sich zunehmender Beliebtheit erfreuen.

So hoffen wir also in 2016 auf weitere schöne Erkundigungen.

*Irmgard Heinrich*



## Erinnerungen an Pfarrer Frank Beyer

---

So kannte ich ihn und vielleicht auch Sie, Frank Beyer den Pfarrer, der am längsten in Kornelius gewirkt hat.

Oft wurde ich von Gemeindegliedern angesprochen, ob ich denn den Pfarrer noch kenne, der ihre Kinder getauft und konfirmiert hat. Meistens fiel der Name Frank Beyer. Schließlich war er auch sehr lange hier, die ersten Jahre mit zwei Amtsbrüdern und dann lange Zeit alleine.

Manche erinnern sich vielleicht auch an Israelreisen, die er mit Leidenschaft durchführte. Das war sein Land, dem er sein Interesse widmete. Viele Stunden haben wir mit ihm beim Essen und Trinken in Kornelius zugebracht, wie z.B. Agape Einsamenweihnachts- und Erntedankfeiern. Seine große Leidenschaft aber war der Korneliusbote, den Frank Beyer schrieb. Die Artikel, muss ich dazu sagen, waren nicht immer unstrittig.

Vieles könnte ich noch zu seiner Zeit hier berichten. Es kann ja auch möglich sein, dass wie auch immer, Sie sich an Pfarrer Frank Beyer erinnern können. In den ganzen Jahren seines Wirkens hat er so manche Menschen bis in den Tod begleitet. Jetzt wurde er selbst, in einem letzten Gottesdienst, nach seinem Wunsch in der Kornelius-Kirche verabschiedet.

Vielleicht kannten Sie ihn?

*Ulrich Proske*

---

## Sag einfach danke!



Am 04. Oktober, als ich unter den geladenen Gästen beim Ehrenamtlichen Nachmittag in Kapernaum sein zu dürfen, war es für mich etwas ganz Besonderes. Während dieser Zeit hat man mit vielen Anwesenden, die in der Kapernaum-Gemeinde ehrenamtliche Aufgaben in allen Bereichen tätig sind, Gedanken austauschen können. Wir waren auch so liebevoll von den Hauptamtlichen Mitarbeitern herzlich willkommen geheißen. Es war ein gutes Gefühl dabei zu sein.

Auch die Zusammenarbeit mit Kapernaum bei der Produktion des Gemeindeblattes wurde gewürdigt. Dankbar bin ich auch dafür, dass Claudia Guerra de la Cruz und Barbara Simon mit ihrem großen Einsatz und besonderen Fähigkeiten unser Gemeindeblatt so schön gestalten. Danke an die Hauptamtlichen in Kapernaum für die schönen gelungenen Stunden mit dem tollen Programm, wunderbare Musik und schmackhaftes Essen.

*Barbara Buve*

## Nachruf auf Frank Beyer (\*13.12.1942, †5.9.2015)

---

*„Gottes Geheimnis, er liebt uns alle. Den, der sich stark fühlt, lacht wie ein Kind. Aber auch jene, die viel erlitten, er geht mit allen, wer sie auch sind.“*



Diese Verse wurde in den 1990er Jahren regelmäßig in der Kornelius-Kirchengemeinde gesungen und vermutlich auch nur dort: Sie gehören zu einem insgesamt fünf Strophen umfassenden Lied nach der Melodie zu „Morning has broken“ von Cat Stevens. Gedichtet hat sie Frank Beyer, einst Pfarrer in Kornelius.

Er tat dies öfters: Christliche Texte zu (welt-)bekannten Liedern zu entwickeln war eine seiner Vorstellungen, Gott den Menschen näher zu bringen.

Menschen für Gott und Jesus begeistern wollen: Das war Frank Beyers Lebensaufgabe und Berufung. Dabei wollte er den Brüdern und Schwestern nahe sein, konkret bei ihnen stehen, im Guten wie im Schlechten. Er selbst war daher kein „Superchrist“, sondern einer, der mitten im Leben stand, sich den Wogen des Lebens stellen musste, über die Stränge schlug, versagte, aber auch gewann. So war er sich für Worte wie „Danke“, „Bitte“ und „Verzeihung“ nicht zu fein, er war sich seiner Stärken und Schwächen selbst bewusst.

*„Herr, du durchschaust mich, du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt es. Du erkennst meine Gedanken aus der Ferne. Mein ganzes Leben ist dir vertraut. Von allen Seiten umgibst du mich. Du hast mich mit Beschlag belegt. [...]“ (Ps. 139)*

Frank Beyer schätzte den 139. Psalm außerordentlich. Und so wie der oben genannte Auszug es formuliert, fühlte er sich von Gott geliebt und begleitet. Für ihn war klar: Gott ist in dieser genannten Weise überall vorhanden und will Gutes schaffen; dafür braucht er auch Menschen. Frank Beyer wusste sich von Gott gerufen; diese Gewissheit wurde ihm zum Movens christlichen Handelns. Und er wollte den Menschen vermitteln, dass Gott den Menschen auch im Leiden und Sterben nicht allein lässt, sondern bei ihm steht. Ganz deutlich wurde dies bei seinen Oster-Gottesdiensten auf dem Domfriedhof (Ostersonntag, 6 Uhr auf dem Friedhof): Der Tod hat nicht das letzte Wort, für niemanden.

*„Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, wo Streit ist. [...]“ (Friedensgebet, dem Franz von Assisi zugeschrieben)*

Dieses Gebet war nach eigenen Aussagen Frank Beyers Lieblingsgebet. Vielleicht, weil es so konkret ist, so praxisorientiert: Nicht reden, sondern handeln:

## **Pfarrer der Kornelius-Gemeinde – Dezember 1979 bis Mai 1998**

So war ihm zum Beispiel der Dialog mit Israel eine wichtige Aufgabe, zahlreiche Reisen hat er dorthin organisiert und geleitet. Ferner die Ökumene bzw. der Dialog mit allen Weltreligionen: für Frank Beyer gab es immer mehr Gemeinsames als Trennendes und für das, was heute zu Recht selbstverständlich ist, stand Frank Beyer als ein Wegbereiter am Start und hatte durchaus zähen Gegenwind zu ertragen. Und er fand immer Mitstreiter: Im Jugoslawien-Krieg in den 1990er Jahren hatte die Kornelius-Gemeinde viele Patenschaften zu Familien im heutigen Kroatien aufgebaut und sogar einen eigenen LKW für die Hilfspakete der Gemeindeglieder organisiert. Auch Frank Beyer saß am Steuer dieses LKWs.

*„Und willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann woll'n wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz. [...]“ (Dietrich Bonhoeffer zu Weihnachten 1944 im Gefängnis Tegel gedichtet)*

Frank Beyer war bis 1998 Pfarrer der Kornelius-Gemeinde, danach bis zu seinem Ruhestand 2004 Pfarrer der Evangeliumsgemeinde in Berlin-Reinickendorf. Nicht bis zu seinem Tode, aber auch im Ruhestand - bis seine Pflegebedürftigkeit zu stark wurde – hat er Gottesdienste organisiert und geleitet. Und so ist es besonders sein letzter Lebensabschnitt, zu dem der obige Auszug aus dem Gebet bzw. Lied Dietrich Bonhoeffers sehr gut passt.

Am 2. Oktober 2015 haben wir in der Kornelius-Kirche von Frank Beyer Abschied genommen. Er wünschte sich keine „Trauerfeier“, sondern eine „Danke-Feier“, und alle Texte, die hier im Nachruf in Auszügen zitiert sind, hat sich Frank Beyer als Lieder oder Lesungen für diese Feier selbst ausgesucht (mit Ausnahme seines selbstgedichteten Textes, den haben wir uns erlaubt hinzuzufügen). Seine Urne wurde auf dem Domfriedhof in Berlin-Wedding beigesetzt, also genau dort, wo er zu Lebzeiten die besagten Ostergottesdienste veranstaltet hat.

Was bleibt von Frank Beyer? Zunächst seine Liedtexte. Es liegt an uns, ob sie in Vergessenheit geraten werden. Dann die klare Ansage: Bist du Christ, so handle im „Jetzt“, sei konkret da für andere Menschen; heute wäre er, wenn er könnte, sicher in Flüchtlingseinrichtungen aktiv. Und schließlich sein Mut, ganz auf Gott zu vertrauen und sich in ihm geborgen zu wissen. So schließt dieser Nachruf mit den Worten des Apostels Paulus, mit denen Frank Beyer seine Predigten stets begann:

*„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen“.*

Olaf Beyer und René Mounajed

## **Mit „Willkommenskultur“ werden keine Probleme gelöst!**

Natürlich müssen wir Asylsuchende aufnehmen. Natürlich ist ein reiches Land wie Deutschland dazu auch fähig und verpflichtet.  
Aber wir werden das davon zu trennende Problem der Millionen verzweifelter Wirtschaftsflüchtlinge mit Appellen und Worten nicht lösen.

Allein Afrika hat mehr als eine Milliarde Menschen.  
Nehmen wir einmal an, dass nur 5% von ihnen früher oder später flüchten wollen.  
Das sind 50 Millionen...  
Aus diesen Zahlen wird deutlich, dass es mit Willkommenskultur und Zeltlagern anhand solcher Völkerwanderungen nicht getan sein wird.

Wenn wir helfen wollen, müssen wir dort helfen, wo die Probleme liegen bzw. entstehen. Oftmals sind es von uns verursachte oder ignorierte Probleme in den Herkunftsländern der Flüchtlinge: Postkoloniale Ausplünderung der Ressourcen, Raub von Acker- und Weideland, durch internationale „Investoren“, Entwurzelung und Verelendung der indigenen Bevölkerung, korrupte, fremd gesteuerte Staatsregime; in der Folge Hunger, Armut, Krieg.

Aber ganze Bevölkerungsanteile in Länder anderer Kulturbereiche umzusiedeln ist kein tauglicher Weg für die Lösung der Probleme der Wachstumsländer.  
Vielmehr brauchen wir in der Entwicklungspolitik neue Strukturen, Stellen und vor allem Geld, weil man nur vor Ort etwas bewirken kann.  
Wenn wir hier nicht ganz schnell umsteuern, wird uns die Rechnung in unseren Städten und Gemeinden serviert werden.

Der Historiker Heinrich August Winkler hat in der FAZ angesichts der wachsenden Probleme vor einer deutschen Selbstüberschätzung gewarnt. Auch in Deutschland sind die Aufnahme- und Integrationskapazitäten begrenzt.

„Zur deutschen Verantwortung gehört, dass wir uns von der moralischen Selbstüberschätzung verabschieden, die vor allem sich besonders fortschrittlich dünkende Deutsche aller Welt vor Augen geführt haben. Den Gegensatz zwischen dem edlen Wollen und beschränktem Können aufzuheben, wird auch uns nicht gelingen ... Jeder Versuch, aus dem schrecklichen Kapitel der deutschen Geschichte eine deutsche Sondermoral abzuleiten, führt in die Irre und ist zum Scheitern verurteilt. Wir dürfen nicht mehr versprechen, als wir halten können.“

Wenn es Menschengibt, die meinen, die öffentliche Meinung verlangt förmlich danach, den Flüchtlingen zu helfen, dann frage ich, wer ist „die öffentliche Meinung“ und wer steckt dahinter?

Müssen wir den Notleidenden in unserer Stadt (z. B. den Obdachlosen) erst dann helfen, wenn eine öffentliche Meinung dies verlangt? Was tun wir für diese Menschen? Sorgen wir dafür, dass auch obdachlose Menschen, die schon immer in Berlin leben ein Dach über den Kopf bekommen?

---

Seit Wochen machen die Medien Druck und teilen die Menschen ein, in die Gutmenschen, die den Flüchtlingen helfen und die ewig gestrigen, die das nicht tun.

Wer nach den Konsequenzen dieses Flüchtlingsansturms fragt, muss weder ein Flüchtlingsgegner noch ein Fremdenhasser sein.

Lassen wir doch auch die Menschen zu Worte kommen, die Angst haben vor der Zukunft.

Die Flüchtlinge, die sich um Integration bemühen, die die Sprache lernen und unsere Gesetze achten, werden eine Heimat bei uns finden.

*Ursel Wenzel*

---

## Frau Christa Brammer Ehrenmitglied des KKV

---



Der Vorstand des Cornelius Kirchbauvereins nahm den 80. Geburtstag von Frau Brammer zum Anlass, sie für ihr jahrelanges erfolgreiches Engagement von 1984 bis 2005 erst als stellvertretende, später als Vorsitzende zu danken und sie zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Herr Buve, Frau und Herr Robel gratulierten im Namen des Vorstandes am 29. September mit einem Blumenstrauß und überreichten ihr die Urkunde.

Die Vorstandsmitglieder wünschen Frau Brammer für die Zukunft alles Gute.

---

## Stadtspaziergang

---

**Vom Kleistpark  
zur Grunewald- und Hauptstraße  
Mittwoch, 18. November 2015 um 9.30 Uhr.**

**Treffpunkt:** Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin

**Anmeldeschluss:** 13. November, Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054

---



## Wochenendtrip der Familientreff-Damen

---

Auch in diesem Jahr hieß es für die acht Frauen des Familientreffs „Koffer packen“ und drei Tage dem Alltag entfliehen. Dieses Jahr ging es, vom 11.9. - 13.9.15, an die Ostsee nach Warnemünde in das Hotel a-jah-resort.



Diesmal hatten wir uns für die Anreise per Bus entschieden, sodass wir uns gegen 09.00 Uhr am ZOB trafen. Insgesamt war für die Strecke eine Reisezeit von ungefähr drei Stunden vorgesehen. Leider wurden wir unterwegs von einem PKW des „Bundesamt für Güterverkehr“ von der Autobahn geholt und unser Bus, samt Fahrer und Insassen eine Dreiviertelstunde lang überprüft. Danach durften wir unsere Fahrt ungehindert und ohne weitere Unterbrechungen fortsetzen.

Bei bedecktem Himmel kamen wir in Warnemünde an und liefen durch Pfützen zu unserem Hotel. Dies steht genau neben dem Hotel Neptun und entpuppte sich als komfortabel und modern eingerichtet, da es auch erst vor einem Jahr seine Pforten geöffnet hat. Nach dem Einchecken und Koffer auspacken erkundeten wir die Stadt und stärkten uns ein bisschen, wobei ein Fischbrötchen erste Bürgerpflicht war und natürlich auch eine Tasse Kaffee nicht fehlen durfte.

Zurück im Hotel erkundeten wir den großzügigen Wohlfühlbereich des Niveauhauses, welches an das Hotel angebaut ist. Es gab eine riesige Saunalandschaft, ein Außenschwimmbad, zwei Whirlpools, einen Kinderbereich, eine Bar, einen Fitnessraum, ein Innenschwimmbad, einen Massagebereich und einen Kosmetikbereich, kurz es blieben keine Wünsche offen.



Am Abend haben wir dann in einem sehr netten Fischrestaurant gegessen und uns zum Abschluss einen Cocktail in einer Bar gegönnt, bevor wir zufrieden in unsere Betten sanken.

Am nächsten Morgen wachten wir bei strahlendem Sonnenschein auf, genossen ein gutes Frühstück und nahmen an einer Stadtführung von fast zwei Stunden teil. Wir bekamen Dinge über den Leuchtturm erzählt, den ewigen Konkurrenzkampf zwischen Rostock und Warnemünde, die Verlängerung der Mole, die Errichtung des zweiten Leuchtturms, über Kreuzfahrtschiffe (diese riesigen Schiffe zu beobachten, wie sie fast schwerelos durch das Wasser gleiten, war schon ein Erlebnis), das Hotel Neptun (alle Zimmer sind so gebaut, dass man immer einen Meerblick hat) und, und, und ...

Sportlich wurde es an diesem Tag in Warnemünde auch, allerdings ohne unsere Beteiligung. In der Stadt fand ein Triathlon für Männer und Frauen statt, allerdings in einer etwas reduzierteren Form, trotzdem gaben die Athleten natürlich alle ihr Bestes.

---

Nach diesen unterschiedlichen Eindrücken hielt uns nichts mehr und wir gingen endlich an den Strand, um dort ein wenig spazieren zu gehen, im Sand auszuruhen, zu verweilen und zu entspannen.



Im Anschluss machten wir noch einem kurzen Trip durch Warnemünde, erledigten verschiedene Einkäufe und gönnten uns noch das obligatorische Fischbrötchen. Dann trennten sich unsere Wege für einige Zeit. Einige gingen wieder in den Nivea Bereich, andere erkundeten den Hafen und andere Sehenswürdigkeiten, manche ruhten sich aus und noch andere machten die Geschäfte in der Stadt unsicher.



Am Abend saßen wir dann alle wiedervereint gemütlich beim Italiener am Hafen und aßen Pizza und Pasta und ließen es uns bei einem Glas Wein gutgehen.

Leider war der nächste Tag schon unser Abreisetag und wir mussten unsere Koffer packen und nach einem kurzen, letzten Schwenk durch die Stadt pünktlich, am Bus sein. Diesmal verhinderte ein Unfall auf der Autobahn unsere pünktliche Ankunft auf dem ZOB. Aber auch das hat den tollen Gesamteindruck der Fahrt nicht schmälern können und wir freuen uns schon sehr auf das nächste Jahr.

Als Fazit und persönliche Meinung möchte ich noch anfügen, das Warnemünde immer eine Reise wert ist und unbedingt einmal besucht werden sollte.

*Elke Brüssel*

---

## Die nächste Vitrinen-Ausstellung

Gesucht werden WEIHNACHTSPOSTKARTEN UND WEIHNACHTSKARTEN für die Advents- und Weihnachtszeit Ausstellung in unserer Vitrine.



In den Gottesdiensten können die Karten beim Kirchdienst abgegeben werden, oder sonst stecken Sie diese bis zum **10. November** einfach in den Briefkasten des Gemeindehauses Edinburger Str. 78.

*Das „Vitrinen-Team“*

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

## Für Erwachsene

### **Gospelchor**

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

### **Seniorenchor**

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

### **Besuchsdienst**

Ulrich Proske

### **Seniorenfrühstück**

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

### **Plauderrunde**

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

### **Seniorenspielrunde**

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

### **Altclub**

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

### **Theologisches Gespräch**

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

### **Elterncafé**

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

### **Familientreff**

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

### **Sportgruppe**

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

## Für Jugendliche

### **Konfirmandenunterricht**

an den vereinbarten Terminen  
und Orten

Pfr. Johannes Heyne  
(Kornelius-Gemeinde)  
und Team

## Für Kinder

### **Kinderkirche (ab 4 Jahre)**

Do 09.30 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühschlegel,  
Ulrich Proske, Ralph Elze

# Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

---

**Evangelische Schülerarbeit (BK):** Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

**Sozialberatung Mitte:** „Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):  
Nazarethkirchstraße 50, Tel.: 455 30 29 / 456 59 38  
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

**Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding**  
Iranische Str. 6a, 13347 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

## **Kleiderausgabestellen**

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

---

## Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, Zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

**Redaktion:** Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,  
Barbara Simon, Alexander Tschernig

**Druck:** Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

**Redaktionsschluss:** für die Ausgabe Dezember 2015 / Januar 2016,  
10. November 2015

## **Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:**

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG  
IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

## **Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:**

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG  
IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**VERTRAUENSVOLL.  
IM MITEINANDER.**

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach sicherer und lebenswerter machen.

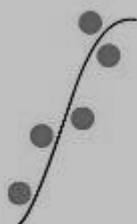
Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

**Gute Beratung braucht Gespräche.  
Ich bin für Sie da.**

**Herbert Beck**, Agenturleiter  
Waldstraße 41 · 10551 Berlin  
Telefon 030 48638527  
[herbert.beck@vrk-ad.de](mailto:herbert.beck@vrk-ad.de)

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.



**EGZB**

Krankenhaus  
Tagesklinik  
Institut · MVZ

Pflegewohnheim  
Tagespflege  
Pflegestützpunkt

Akademie  
Forschung

[www.egzb.de](http://www.egzb.de)

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

## Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle. Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

*Unser therapeutisches Angebot umfasst:*

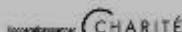
- Lichttherapie mit modernen Wohlfühlampen
- Gartentherapie
- Ausflüge
- Physiotherapie
- Musiktherapie
- Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH  
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel. (030) 45 94 - 18 34  
E-Mail: [info@egzb.de](mailto:info@egzb.de), Internet: [www.egzb.de](http://www.egzb.de)

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Innere Mission und Hilfswerk e.V.

In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

**Diakonie**  
Berlin-Brandenburg-  
schlesische Oberlausitz



### weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35  
im vorraum der Kapernaum Kirche



#### Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h  
Mittwoch 16.00 bis 19.00h  
Samstag 12.00 bis 14.00h



HALMHAUSSTÄTTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414

[www.stike-schoen.de](http://www.stike-schoen.de)

Gardinen  
Gardinenwaschen  
Sonnenschutz  
Teppichboden  
Tapeten  
Polsteren

# DUMSCH

**Schwarz** ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und

Individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf  
Angela Dumsch

## Malermeisterin



030/891 75 94  
0172/393 50 47



## **Ev. Kapernaum-Gemeinde**

Seestraße 35, 13353 Berlin  
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de  
[www.kapernaum-berlin.de](http://www.kapernaum-berlin.de)

### **Kirche**

Seestr. 34, 13353 Berlin

### **Gemeindebüro**

Seestraße 35  
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95  
Öffnungszeiten:  
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

### **Gemeindezentrum Schillerhöhe**

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin  
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

### **Geschäftsführung**

Detlev Rückert  
Tel. 70 71 51 81

### **Pfarramt**

Pfrn. Marita Lersner  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel. 70 71 51 86 oder  
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel. 70 71 51 87 oder  
d.a.tschernig@gmx.de

### **Gemeindepädagogen:**

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82  
Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

### **Kirchenmusik**

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

### **Kita Kapernaum**

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07  
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de  
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

### **Haus- und Kirchart**

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12  
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

## **Ev. Kornelius-Gemeinde**

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin  
korneliusgemeinde@t-online.de  
[www.korneliusgemeinde.de](http://www.korneliusgemeinde.de)

### **Kirche**

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

### **Gemeindehaus**

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin

### **Gemeindebüro**

Brigitte Ließmann  
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10  
Öffnungszeiten:  
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

### **Geschäftsführung**

Pfr. Johannes Heyne  
Tel. 0160 98 65 77 55

### **Pfarramt**

Pfr. Johannes Heyne  
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Vikarin Katharina Weigel  
Sprechzeit nach Vereinbarung  
Tel. 452 10 54

### **Gemeindehelfer**

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

### **Kirchenmusik**

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

### **Kita Kornelius**

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78  
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr  
ev.kornelius-kita@kkbs.de

### **Kornelius-Kirchbau-Verein**

Werner Robel Tel. 452 16 51

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54  
Stellvertr.: Martin Brandt